

OUTPUTS, IMPACTS

Standards für eine grenzüberschreitende, digitale Karte und Datenbank, die auf die abbauwürdigen, strategischen

Rohstoffvorkommen Tirols angewendet werden, sollen in einem Interreg IV Projekt erarbeitet werden. Neu ist dabei die Angabe der erhobenen Materialeigenschaften, Einsatzmöglichkeiten und Vorkommen, die besonders berücksichtigt und hervorgehoben wird.

Eine räumliche Zuordnung der strategischen Rohstoffqualitäten und ein daraus resultierendes Entwicklungskonzept zur Raumordnung sind längerfristige Ziele des Projektes. Gemeinden, Fachverbände, Landesverwaltungen und Wirtschaftsinitiativen profitieren von den erhobenen Daten. „Gerade die durch den Bau des Brennerbasistunnels entstehenden Natursteinressourcen sollen nicht in irgendwelchen Halden liegen. Es ist sinnvoll und notwendig, diese unsere Produkte zu verwenden – im Sinne der heimischen Industrie und unserer Umwelt“, mahnt Ludwig Nösing, Direktor des Ladesamts für



Geologie und Baustoffprüfung der Autonomen Provinz Bozen.

Allein in Nord- und Osttirol gehen zurzeit täglich ca. 20 ha an potenziell baustoffführenden Flächen durch Verkehrsbauten, Baulanderschließung und Industrieansiedlung verloren.

TIROLER SCHÄTZE

Ein Interreg IV Projekt erfasst Tiroler Natursteinrohstoffe.



Für die Produktion von Beton, Asphalt, Schutz- und Wohnbau oder Brücken sind Natursteine das Ausgangsprodukt. Der Bedarf daran wird immer größer, allein zwölf Tonnen Stein werden in Tirol pro Einwohner und Jahr benötigt. Ein nachhaltiger Umgang ist daher nötig, um die knapper werdenden Ressourcen zu schonen. Ein im Sommer gestartetes Interreg IV Projekt will nun die Natursteinressourcen Tirols materialwissenschaftlich klassifizieren und kartografisch erfassen. Wissen und Know-how aus allen Landesteilen werden dazu gebündelt – das Amt für Geologie und Baustoffprüfung der Autonomen Provinz Bozen agiert als Lead Partner, der Arbeitsbereich Materialtechnologie an der Uni Innsbruck liefert das fachwissenschaftliche Know-how. Weiters beteiligt sind das Amt für Industrie und Grube der Autonomen Provinz Bozen, die Abteilungen für Raumordnung und Statistik sowie Allgemeine Bauangelegenheiten-Landesgeologie im Amt der Tiroler Landesregierung, das Institut für Wirtschaftsförderung der Handelskammer Bozen, die WK Tirol und die Brenner Basistunnel BBT SE.

RESSOURCEN SCHONEND NÜTZEN

Südtirols Landesrat Florian Mussner weiß um die Bedeutung des Projekts: „Es ist wichtig, dass wir das gemeinsame Wissen über regionale Gesteinsrohstoffe sammeln, um dann wirtschaftlich, unter Beachtung des Umweltschutzes und der sozialen Verträglichkeit, handeln zu können. Genaue Daten, Zahlen und Fakten helfen uns dabei, die Rohstoffe schätzen zu lernen und ihren Gebrauch und Bezug zu regeln.“ Mussner weiß auch, dass die Rohstoffquellen nicht unerschöpflich sind: „Wir müssen mehr über die Bedeutung mineralischer Rohstoffe wissen und sparsam mit ihnen umgehen. Wichtig ist auch, dass wir uns Formen von Recycling überlegen.“ Das Interreg IV Projekt ist mit rund 700.000 Euro dotiert und läuft bis 2013. ds 

AM PULS DER ZEIT

Bereits bekannte, strategische und überregional wichtige Rohstoffvorkommen und auch sogenannte Sonderrohstoffe wie Hartgesteine oder bei Baumaßnahmen anfallende mineralische Rohstoffe werden in Tirol erfasst. Um Untersuchungen von einzelnen Rohstoffen vornehmen zu können, müssen diese gewonnen, die nach eingehenden Laboranalysen entstandenen Daten ausgewertet und interpretiert werden. Aus diesen Daten soll schließlich eine Datenbank mit einer zugeordneten Karte und einem material- und nutzungsrelevanten Kriterienkatalog entstehen. Die am Interreg IV Projekt beteiligten Partner arbeiten dabei eng zusammen. So ist gewährleistet, dass die bis jetzt getrennten



mineralischen Rohstofferhebungen einen überregionalen und methodisch allgemein gültigen Charakter haben. Dabei werden bereits bestehende Erfahrungen im Bereich der Raumordnung und Rohstoffsicherung ausgetauscht. Mit dieser Basis wird es in Zukunft möglich sein, Rohstoffressourcen gezielter zu sichern und in Hinblick auf Ökologie und Transport effizienter zu nutzen. Das grenzüberschreitende Vorhaben kommt somit den Bestrebungen der Europäischen Union nach, die Rohstofferhebung und deren nachhaltige Sicherung in Europa zu vertiefen.